



Die Stiftung Lebenshilfe in Reinach übernahm mit einem jeweils siebenköpfigen Team für vier Wochen das Restaurant Chesa Alpina in Maloja. (Bild: zVg.)

Reinach: Die Stiftung Lebenshilfe hat für einen Monat die Chesa Alpina übernommen

Lauter fröhliche Gesichter in Maloja

In die Ferien verreisen und den Gastrobetrieb wildfremden Leuten überlassen? In der Malojaner Chesa Alpina wurde dieser Versuch gestartet, die Stiftung Lebenshilfe aus Reinach leitete im November das bekannte Restaurant.

Red. Claudia Altermatt und Jürgen Schnaithmann führen seit sieben Jahren den Malojaner Gastro-Betrieb Chesa Alpina. Das Restaurant im Herzen des Ortes ist bekannt für seine Engadiner und Bergeller Spezialitäten. Anstatt in den Wirtferien im November die Lokalität schliessen zu müssen, gingen die beiden auf den Vorschlag der Stiftung Lebenshilfe in Reinach ein, es mit einem Pilotprojekt zu versuchen. Dies will heissen, dass die Chesa Alpina im November durch die Stiftung Lebenshilfe geführt wurde, deren

Klienten dort zum Kochlöffel griffen, den Gästen das Essen servierten und diese sogar musikalisch unterhielten. Mit Hilfe von Betreuern und einer gelernten Köchin führten die Menschen mit einer Behinderung die Chesa Alpina, jeweils in einer Gruppe von sieben Leuten, die sich wöchentlich ablösten. Wohnen konnten die Betreiber ad interim in den drei Ferienwohnungen und den zwei Hotelzimmern, die der Chesa Alpina angegliedert sind. Zwar wurde die umfangreiche Spezialitäten-Speisekarte reduziert und das Getränkeangebot eingeschränkt – die Gäste kamen aber trotzdem voll auf ihre Kosten.

Ein rundum gelungener Einsatz

Rundum zufriedene Gesichter – bei den Gästen und der Crew – waren auszumachen, der Versuch darf wohl als überaus gelungen bezeichnet werden. Fleissig haben die Klienten der Stiftung Lebenshilfe in der Küche mitgearbei-

tet, haben die Gäste begrüsst, ihre Bestellungen entgegen genommen und ihnen schliesslich das Essen serviert – alles zu deren vollsten Zufriedenheit. Die Ferienablösung war ja auch nicht ganz ohne Erfahrung in diesem Metier nach Maloja gereist, konnten die Klienten doch viel vom Gelernten aus ihrer Tätigkeit in der Stiftung Lebenshilfe in Maloja anwenden, wird ja auch zu Hause fleissig gekocht, der Haushalt «geschmissen» oder eben auch musiziert.

Der Einsatz in der Chesa Alpina hat sich auf jeden Fall für alle Parteien voll und ganz gelohnt. Für die Klienten der Stiftung Lebenshilfe waren sicherlich die vielen neuen Erfahrungen und Bekanntschaften äusserst wertvoll, aber auch der Batzen, welcher mit nach Hause genommen werden konnte, ist sicherlich nicht zu verachten. 15 Prozent des erwirtschafteten Umsatzes kommt nämlich der Stiftung Lebenshilfe zugute.



Saalbau Reinach: Ready for Gospel

fs. Es brauchte mehrere Versuche, bis es gelang Fitzroy Burroughs, den musikalischen Leiter der Jackson Singers, davon zu überzeugen. Nach einigen Versuchen und immer lauterem Ja, war es so weit, Reinach war ready for Gospel. Mit gewaltigen Stimmen zeigten die Sänger ihr Können. Bekanntere Lieder wie Amazing Grace oder This Little Light Of Mine, aber auch unbekanntere wurden zum Besten gegeben und luden zum Mitwippen und Mitsingen ein. Jeder der sieben

Sängerinnen und Sänger vermochte in verschiedenen Solis zu überzeugen. Sie zogen die Zuschauer mit ihrem Gesang, ihren Bewegungen und ihrer Mimik in den Bann. Auch das Zusammenspiel mit den Musikern stimmte. So reichten ein Piano, eine Gitarre und ein Schlagzeug vollkommen aus, um den Saal zum Beben zu bringen. Verabschiedet wurden die Jackson Singers mit einer Standing Ovation, nicht das erste Mal in dieser Saison im Saalbau. (Bild: fs.)

Reinach: Aargauer Kammerorchester im Saalbau

Il turco in Italia – Gioacchino Rossini

Freuen Sie sich auf die konzertante Aufführung des Aargauer Kammerorchesters am 31. Dezember, 18 Uhr, mit der Oper «Il Turco in Italia» von Gioacchino Rossini – ein toller Einstieg für einen vergnüglichen Silvesterabend mit Freunden und Bekannten.



«Il Turco in Italia»: Gioacchino Rossinis Oper am 31. Dezember im Saalbau Reinach. (Bild: zVg.)

Mitg. Der Dichter Prodocimo hat den Auftrag, das Libretto zu einer komischen Oper zu verfassen, doch ihm fällt keine Handlung ein. Schliesslich kommt er auf die Idee, ein Stück über seinen Freund Don Geronio zu schreiben, dessen junge Gemahlin Donna Fiorilla eine Affäre mit Don Narciso hat. Doch eine Gruppe von Zigeunern inspiriert ihn stattdessen zu einer Oper... das kann nur turbulent werden, aber hören Sie stecken so viel Witz und Überraschung, dass man froh ist, dabei zu sein.

Seien Sie gespannt, wie die Geschichte ausgeht! Mitreissende Mu-

sik, eine turbulente Geschichte und ein namhaftes Ensemble erwarten Sie.

Vorverkauf: www.saalbau-reinach.ch oder Schaefer + Co., Reinach, 062 772 06 06

Menziken-Burg: Spitex unter neuer Leitung

Edith Lehner ist die neue Leiterin

Nach sechsjähriger Leitung der Spitex Menziken-Burg gibt Monika Lüthi diese Aufgabe ab, um sich wieder vermehrt der Krankenpflege zuzuwenden. Neu übernommen hat diese Aufgabe Edith Lehner.



(Eing.) Monika Lüthi dankt allen Kundinnen und Kunden, ihren Mitarbeiterinnen und dem Vorstand herzlich für das Vertrauen, welches ihr in all den Jahren entgegengebracht wurde. Der Vorstand seinerseits dankt Monika Lüthi herzlich für die engagierte und erfolgreiche Aufbau- und Entwicklungsarbeit seit der Spitex-Gründung.

Die neue Leiterin der Spitex Menziken-Burg heisst Edith Lehner. Sie ist gelernte Gemeindekrankenschwester und diplomierte gerontologische Fachfrau und wohnt in Gränichen. Die letzten Jahre arbeitete sie im Spital Menziken auf diversen Abteilungen mit verschiedenen Fachgebieten, zuletzt auf der geriatrischen Abteilung mit Schwerpunkt Demenz.

Edith Lehner ist die neue Leiterin

Sie übernahm per 1. Dezember in einem 80 Prozent Pensum die Zentrumsleitung und freut sich auf die neue Herausforderung. Zusammen mit dem ganzen Spitex-Team ist sie bestrebt, den bisherigen Leitgedanken der Spitex Menziken-Burg weiter zu führen

Edith Lehner (links) übernahm die Führung der Spitex Menziken Burg von Monika Lüthi. (Bild: zVg.)

und die Kundinnen und Kunden kompetent und liebevoll in Ihrer vertrauten Umgebung zu betreuen und ihnen die nötige Hilfe zu gewähren. Für sämtliche Anliegen und Fragen aber auch für Anregungen will sie stets ein offenes Ohr haben.

Vorstand und Mitarbeiterinnen der Spitex Menziken-Burg freuen sich, mit Edith Lehner eine kompetente und engagierte Leiterin gefunden zu haben, welche bestrebt ist, die Organisation im gleichen Geist und Sinne weiterzuführen. Sie wünschen ihr alles Gute und die nötige Kraft, für diese nicht immer einfache Aufgabe.

Die Spitex ist weiterhin täglich von 14 bis 15 Uhr an der Gütschstrasse 2 telefonisch (062 771 03 60) und persönlich erreichbar. Sollte ausserhalb dieser Zeit niemand im Zentrum erreichbar sein, kann problemlos eine Nachricht auf dem Telefonbeantworter hinterlassen werden. Die Spitex wird sich dann so schnell wie möglich melden.



Jasskurs an der Menziker Schule

(Eing.) Jassen – eine super Alternative mit hohem Spassfaktor und Unterhaltungswert zu den Game-Konsolen und der «Flimmerkiste». Das dachte sich auch der Lehrer Urs Deubelbeiss aus Menziken und lud interessierte Fünftklässler in der Freizeit zum Jasskurs ein. So tönt es jetzt jeden Donnerstag «Stöck, Wys, Stech» aus dem Klassenzimmer und man darf schon jetzt gespannt sein, wer im Skilager den begehrten Titel – Jasskönig oder Jasskönigin – holen wird. Herzlichen Dank für das Engagement! (Bild: zVg.)